

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

69 (11.2.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weltweit größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Bergson. Verantwortlich für allem. Politik und Redaktion: Anton Rudolph, bad. Politik, Solales und allgem. Teil: H. Febr. v. Seidenherff, bad. Chronik u. Sport: H. Balzerauer, für den Anzeigenteil: H. Rindbacher, fämil. in Karlsruhe 4, 8. Berliner Verteilung: Berlin W 10.

Anzeigen. Die Spaltenkolonne 30 Bg. Die Spaltenzeile 20. Anzeigen an 1. Stelle 1.25 Bg. die Zeile, außerdem 30% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Nichtannahme des Jales, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Anzeigen unter 100 Bg.

Bezugs-Preise: Ausgabe A ohne Anzeig. Beilage 1.22 1.42 Ausgabe B mit Anzeig. Beilage 1.35 1.55 In Karlsruhe: monatlich 1.45 1.65 Im Verlage abgeholt 1.22 1.42 in d. Provinzen 1.35 1.55 frei ins Haus geliefert 1.45 1.65 Answärts: bei Abholung a. Postämtern 1.22 1.45 Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 1.45 1.67 Einzelnummer 10 Bg. Geschäftsstelle: Bittel- und Kammer-Gde, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Postfach Nr. 359.

Nr. 69. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 11. Februar 1919. Telefon: Redaktion Nr. 800. 35. Jahrgang.

Nationalversammlung und auswärtige Politik.

Von Oscar Müller.

Mit dem inneren Zusammenbruch des Deutschen Reiches am 9. November wurden auch der auswärtigen Politik, zu deren Durchführung und Verteidigung wir in den Krieg gegangen waren, die Voraussetzungen und Möglichkeiten entzogen. Deutschland hatte sich im August 1914 entschlossen, die unheilbar gewordene Weltlage mit den Waffen zur Entscheidung zu bringen, als es nicht mehr mit dem ungeliebteren moralischen und territorialen Bestand des Reiches umzugehen vermochte. Seine wirtschaftliche und politische Lage in Konstantinopel und im Orient war in Gefahr, durch die Verdrängung Russlands mit dem Südrussland unterhöht zu werden. Die Erringung des südrussischen Reiches und das Erscheinen Russlands am Bosphorus waren nur noch eine Frage der Zeit, und damit wäre das Deutsche Reich lebenslos dem Machtpruch seines westlichen und östlichen Nachbarn ausgeliefert gewesen, wobei kein Zweifel daran blieb, daß Frankreich den ersten Tag benutzen würde, um seine Forderungen aus dem Frankfurter Frieden zu präsentieren. Nur ein Ausweg blieb aus dem Dilemma, wenn man den Krieg nicht wegen des ungeliebteren moralischen und territorialen Bestandes auf dem europäischen Kontinent. Aber diese Möglichkeit war längst durch politische Fehler des vorangegangenen Jahrzehnts, durch die Unklarheit der Handelsbeziehungen zwischen den beiden großen Handelsnationen und durch die ungeliebten Stimmungen in beiden Ländern verdrängt, als die ideale Alternative offensichtlich war, die aber nur wenige einsichtige Männer erkannt hatten. So blieb in den letzten Tagen der Entscheidung in Wirklichkeit nur die Wahl des Krieges oder die Demütigung, welche die glänzende äußere und innere Entwicklung des Reiches in den letzten vierzig Jahren in allen Deutschen genährt hatte.

Zu dieser Zwangslage war auch der Glaube des deutschen Volkes an sein Recht im Krieg verankert, und die Geschichte wird, wenn sie nicht wieder unparteiisch urteilen kann, dies anerkennen müssen, auch wenn in vielen Einzelfragen des Kriegsausbruchs und der Kriegspolitik eine deutsche Schuld nachzuweisen ist. Aber dieses Grundrecht der Notlage ändert selbst nichts an der Tatsache, daß die deutsche Bevölkerung auf siegreiche Behauptung und gradlinige Fortführung der einschlagenden Politik sich trotz größter Verluste und Erfolge nicht doch als verfehlt erweist. Mit der Niederlage müssen wir die Überlegungen unserer politischen Stellung nachgedrungen hinnehmen, die wir 1914 nicht freiwillig anerkennen wollten: die Wiederherstellung der französischen Großmachtstellung durch Vorhebung der französischen Grenzen an den Rhein und die unbedingte wirtschaftliche und maritime Heberlegenheit Englands. Nur eines hat sich durch den Gang des Krieges geändert: Rußland ist selbst zerbrochen, und anstelle des geplanten allrussischen Reiches in Ost- und Südrußland eine Reihe neuer Mittelreiche entstanden, über deren politische Willensrichtung ein abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden kann. Ob sich aus dem neuen Moment der Veränderung Rußlands für Deutschland Zukunft günstige Bedingungen oder eine noch größere Ermüdung seiner unglücklichen Lage ergeben werden, ist zurzeit durchaus unklar. Sicher ist nur die vollkommene Zerstückelung der nachpolitischen Grundlage nach Westen und nach Heberlegenheit, der durch die ungeheuren Opfer des Krieges an Menschen und Gütern allerdings ins Katastrophale gesteigert ist.

Man darf sich unter diesen Umständen nicht wundern, daß in dem verflochtenen Quartier von einer äußeren Politik des Reiches nicht gesprochen werden konnte. Der Krieg als Fortsetzung der alten Politik mit anderen Mitteln hatte mit dem Waffenstillstand vom 11. November aufgehört, und an seine Stelle trat die Diktatur der westlichen Feinde, die eine aktive politische Betätigung der neuen deutschen Regierung weder formell noch tatsächlich zuließ. Die Aufgabe der Waffenstillstandskommission hatte lediglich defensiven Charakter und mußte sich auf den Rahmen der Geschäftsabwicklung beschränken, nachdem man sich entschlossen hatte, ernstlich dem Frieden zuzustreben und nicht, wie das bosherrliche Ausland, die Anarchie als neue Form des Krieges zu benutzen. Die dem Zustand der völligen Machtlosigkeit entsprach die Apathie des deutschen politischen Willens, der nur ab und zu durch leidenschaftlichen Schrei nach Tatkräft unterbrochen wurde. Aber Tatkräft in äußerer Politik läßt sich nicht erlangen und auf rein idealem Wege gewinnen. Jede innere Schwäche eines Staates, das haben wir schon in früheren glücklicheren Epochen erfahren, schwindet in verstärkter Reaktion in den äußeren Beziehungen mit, und eine so vollkommene Wärmung des Staatsapparates, wie sie die Revolution mit sich brachte, mußte auch jeden Versuch der Außenwirkung Majorität machen.

In dieser Beschränkung des inneren Staatszustandes mit seiner äußeren Geltung sind aber die Hoffnungen begründet, die man mit der Einberufung der Nationalversammlung verbindet. Wie man von ihr erwartet, daß sie mit der Schaffung einer geschlossenen und autoritativen Staatsgewalt der inneren Vermittlung ein Ende macht, so liegen in ihr auch die neuen Möglichkeiten einer auswärtigen Politik. Diese Möglichkeiten sind zunächst rein mechanischer, dann aber, was wichtiger ist, ideeller Natur. Die neue Reichsregierung, die in Weimar aus dem Willen des Volkes erstehen soll, und der Präsident, in dessen Hände die verantwortliche Exekutive gelegt werden wird, werden die Organe sein, die mit dem völkerechtlich zwingenden Anspruch auf die Regelung internationaler Beziehungen auftreten können. Der unerträgliche Zwischenzustand des Waffenstillstandes, der nicht Krieg und nicht Frieden ist, der uns keine Vorteile des Krieges gewährt und alle Vorteile des Friedens vorenthält, muß notwendigerweise aufhören, wenn ein Volk aus dem Stadium der Revolution in eine geschäftliche Ordnung übertritt. Von dem Maß und der Art dieser Ordnung wird es allerdings abhängen, ob diese Wirkung sich schnell und zwingend äußert; deswegen ist es von größter Bedeutung, daß die Arbeiten der Nationalversammlung ungehindert und in nationaler Würde vor sich gehen; sie wird genau so viel Kredit und Wirkung nach außen haben, als ihr von dem eigenen Volk gegeben wird.

Die ideale Möglichkeiten der Betätigung der Nationalversammlung liegen in der Körperschaft als solcher. So zweifellos und selbstverständlich wie Deutschland die Revolution und die dadurch eingeleitete neue Politik Deutschlands auch ersehnen mögen, das feindliche Ausland hatte immer Grund oder Anlaß, auf das Provisorische und Unheilbare aller unserer Behauptungen und Bestimmnisse hinzuweisen. Legitime Gewalten verhandeln auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit der Revolution nur, wenn sie ihren Vorteil darin finden. Wenn französische oder belgische Heberlegungen des durch den Waffenstillstandsvertrag geschaffenen Rechtszustandes von der deutschen Öffentlichkeit angefaßt wurden, so machte dies weder auf die feindlichen Regierungen noch auf die Stimmung und das Rechtsempfinden ihrer Länder genügenden Eindruck, weil diese Klagen aus einem Meinungschaos kamen. Zeitungen, Vereine, und Interessengruppen oder Einzelregierungen werden nicht als genügend be-

gläubigte Instanzen empfunden. Dies wird anders, wenn ein ganzes Volk von der feierlichen Bühne eines Parlaments hörbar und verantwortlich für alle Welt sprechen kann. Es wird vor allem in den Menschheitsfragen der deutschen Gegenwart von größter Wichtigkeit sein, daß das Los der deutschen Kriegsgelungenen, die Rettung der deutschen Bevölkerung von den Gefahren des Hungers und der Arbeitslosigkeit eine laute und feste Vertretung finden. Aber auch für die Verwahrungen, die Deutschland gegen den drohenden Landraub im Westen, Osten und Norden durch anexionistische Strömungen in den Nachbarländern einlegen hat und in der großen deutschen Zukunftsfrage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs liegt es der Nationalversammlung ob, die bewußte und verantwortliche Stimmung der Deutschen Geschichte zu legen.

Trotzdem mit allen diesen Aufgaben kann nur Vorbereitunges für die auswärtige Politik geschaffen werden. Diese selbst ist eine Lebensaufgabe des starken, geordneten, arbeitenden und zielbewußten Staates, den wir uns erst wieder neu verdienen müssen. Jene beiden großen Ziele der deutschen Außenpolitik, ihre Stützen und Strebepunkte, liegen tief unter dem Schutze unseres Zusammenbruchs vergraben. Die Vormachtstellung Deutschlands auf dem Kontinent ist gebrochen, und die Gefahren einer französischen Hegemonie mit ihren Verhängnissen, an die Traditionen Ludwigs XIV. und Napoleons I. anzuschließen, steht drachend vor uns. Jeder überföhrige General ist verpflichtet, auf deutschen Kampfzweckweisen weber fremde Wimpel, und die deutsche Kriegsflagge ist nur noch eine schmerzliche Scham. Die Brücke, die das Reich über den Balkan nach dem nahen Orient führte, ist eingestürzt, und alle unsere Hoffnungen, in Kleinasien eine Pfalzschule unseres Reiches erwachen zu lassen, sind dahin. Die Probleme der Zukunft liegen zwischen der beiden Polen: Angehörige Welterziehung mit Niederhaltung des europäischen Kontinents durch die Diktatur Frankreichs als des großen Vorkämpfers der Weltlaute oder aber Aufbau einer neuen Weltordnung durch einen Völkerverbund der Gerechtigkeit und des Friedens. Wer vermöchte heute zuzugestehen, was Wirklichkeit wird?

Die auswärtige Politik Deutschlands kämpft für den Gedanken des Völkerverbundes aus den ethischen Erfahrungen des Krieges heraus und aus eigenem Interesse, weil er ein Mittel gegen die Uebermacht und den Uebermut der Gegner ist, und weil er Deutschland nach dem Prinzip der Gerechtigkeit Raum zum Leben lassen müßte. Scheitert der Gedanke Wilsons an der harten Tatsache menschlicher Anpaßbarkeit, so stehen Deutschland schwere Tage bevor, die eine Anspannung aller moralischen und politischen Kräfte verlangen. Aber auch dann ist die Lage nicht hoffnungslos. Denn eine Politik der Rüdkehr unserer Feinde zum Zeitalter des Imperialismus trägt den Todeskeim schon in sich. Deutschland hätte dann nur eine Aufgabe: sich selbst frei zu halten von dem Lebel, daß es so schwer gebüßt hat, und wieder gesund zu werden an Leib und Seele, damit es am Tag der Wiederanerkennung für gerecht befunden wird.

Zur Bildung der Reichsregierung.

D. Weimar, 11. Febr. (Privatteil.) Die erste unausschiebbare Arbeit, die der deutschen Nationalversammlung oblag, die Herstellung des vorläufigen Reichsministeriums, wurde dadurch verzögert, daß die Parteien um jedes einzelne Reichsamt in einer unwürdigen Weise marxierten. War die Voraussetzung der Ministerkabinette, die Nationalversammlung mit den Wünschen und Vorbehalten der Einzelstaaten beauftragt, so zeigte diese Sitzung der deutschen Nationalversammlung das Bild eines doppelten Sadens, des parteipolitischen und persönllichkeitspolitischen. Parteienstreit und Parteienhader mag zu entwürdigenden sein als ein allgemeines Lebel. Für den hoffnungslosen Hader der Nationalitäten ist das frühere Oesterreich-Ungarn das traurigste geschichtliche Beispiel. Daß aber die Unmöglichkeit eines einzigen in Abruch, Sprache und politischer Gemeinschaft einheitlichen Volkes in einen Nationalitätenstreit vertritt ist, das ist zum mindesten in der neueren Geschichte die Eigenartlichkeit ausschließlich der Deutschen.

Trotzdem die Erneuerung des Waffenstillstandes bevorsteht, können es die Parteien nicht über das Herz bringen, die Zusammenstellung des Ministeriums dem Reichspräsidenten zu überlassen. Gewiß ist zuzugestehen, daß der Werdegang eines im Entschieden begriffenen Wesens nicht so heuristisch werden darf, wie die gesetzlichen Verhältnisse eines alten Staates. Die Parteien, die über sich selbst und ihre Mehrheit also über die Grundlage der Republik ins Reine kommen sollen, können nicht umhin, sich auch mit dem Ausgleich ihrer Zusammenstöße und Gegnerschaften im Reichspräsidentium zum Voraus zu befassen. Dennoch müßte es, sollte man denken, genügen über den Grundcharakter der vorläufigen Regierung einig zu werden. Von welcher Bedeutung ist es, ob sämtliche Sachämter, wie etwa das der Post, oder Justiz, nach einer peinlich genau berechneten Formel unter die Parteien verteilt sind? Hat man nicht Wichtigeres zu tun? Aber sei es auch, wenn nur mit dieser Veranordnung nicht mehr verloren wird, als Zeit.

D. Berlin, 11. Febr. (Privatteil.) In Weimar fanden gestern abend im Beisein Eberts interparteiliche Beratungen statt. Dieselben galten der Zusammenziehung der neuen Regierung und es ist dabei auf personellem Gebiete eine Vereinbarung gekommen, die allerdings noch der Bestätigung durch die einzelnen Fraktionen bedarf. Die Sozialdemokraten haben es durchgesetzt, daß ihnen der Posten des Reichspräsidenten und der des Ministerpräsidenten zufällt. Zum Reichspräsidenten wird in der heutigen Sitzung Ebert, zum Ministerpräsidenten Scheidemann gewählt werden. In diesem Falle haben, wie bereits angedeutet, die bürgerlichen Parteien Anspruch auf den Präsidentenstuhl der Nationalversammlung.

Der bisherige Präsident der Sozialdemokraten, Dr. David, dessen Gesundheitszustand überdies zu wünschen übrig läßt, dürfte demgemäß zurücktreten und an seiner Stelle Fehrenbach als Vertreter der zweitgrößten Partei, den Präsidentenstuhl einnehmen. Die Regierung dürfte aus 14 Staatssekretären mit und ohne Parteizugehörigkeit bestehen. Falls diese Abmachungen von den Fraktionen bekräftigt werden, wird eine Reichsregierung auf breiter Basis zustande kommen.

Zur Frage der neuen Reichseinteilung.

D. Weimar, 11. Febr. (Privatteil.) Bei den Beratungen der Nationalversammlung im Staatsauschuß haben die Vertreter des staatlichen Partikularismus einen Sieg davongetragen über die Anhänger einer Neueinteilung des Reiches nach Stammesgenossenschaft. Der nichtbeiprochene und selbst umstrittene Paragraph 11, der namentlich auch in der Wahlagituation eine große Rolle spielte und der angeblich die Zerstückelung Preußens befürwortete, ist gestrichen worden.

Deutsche Nationalversammlung.

Der Sitzungsbericht.

D. Weimar, 10. Febr. Präsident Dr. David eröffnet die Sitzung um 3.25 Uhr nachmittags. Auf Bitte einiger Mitglieder des Hauses wird eine Mitteilung verlesen, in der diese die um 11 Uhr vormittags Leipzig verlassenen erklären, daß die Gesandten, die über einen Aufbruch in Leipzig bereit sind, unbegründet sind. Es streifen mit die Leipziger Schutz- und Gewerkschafter.

Sodann wurden einige weitere Anträge und Briefe verlesen.

Provisorische Verfassungsentwürfe.

Zur zweiten Lesung ist eine Reihe von Entwürfen der Deutschen Nationalversammlung und der Unabhängigen eingegangen. Da deren Durchlegung noch nicht erfolgt ist, werden sie verlesen. Der bayerische Gesandte Dr. v. Praeger erklärte im Auftrage der Regierungen Bayerns, Württembergs und Baden, daß diese Regierungen von der Voraussetzung ausgehen, daß durch die Annahme des Sozialdemokratischen Entwurfes über die Bundesrechte der einzelnen Reichsteile nicht vorweg genommen werden würden.

Vollbeauftragter Ebert erklärt, daß die Reichsregierung dieser Auffassung zustimme. Im Namen der Sozialdemokratischen Partei gab darauf der Abg. Rothe die Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion von der Notwendigkeit einer raschen Verabschiedung des Gesetzes durchdrungen sei. Aus diesem Grunde habe sie sich auch entschlossen, ihre erheblichen Bedenken gegen die in den Paragraphen 2 und 4 enthaltenen Bestimmungen zurückzustellen. Nur unter dem Zwange der Verhältnisse und um den Wiederaufbau des Reiches nicht mehr zu gefährden, hätte sich die Fraktion dazu verhalten, in eine Einschränkung des Grundgesetzes, daß die Nationalversammlung allein souverän sei, zu willigen. Für die endgültige Verfassung behalte sich die Fraktion volle Freiheit der Entscheidung vor.

Im Namen der Deutschen Demokratischen Partei erklärte der Abg. v. Payer u. a.: Meine Freunde erkennen die Notwendigkeit an, eine Vorverfassung zu schaffen, ehe die sofort in Wirklichkeit trete und darum das Notwendige enthalten solle. Erst bei Beratung der endgültigen Verfassung werden wir an die Prüfung der Fragen herantreten können, die zum Heile des Ganzen die übertragende Forderung der Reichseinheit mit der Rücksicht auf das historische Gewordene, auf die Eigenart der deutschen Stämme verknüpft werden können. Unsere feste Zuversicht ist, daß uns Verleumdung und schändlicher Wille, die uns zu dem vorläufigen Entwurfe, der nicht leicht zustande gekommen ist, verholten haben und auch eine endgültige Verfassung schaffen werden. Unser Volk, das sich aus der Gegenwart durch Verwirklichung von zukünftigen Hoffnungen erheben will, und auch der Feind, der uns den Frieden grausam und grundlos vorenthält, sie sollen uns trotz der gewaltigen Parteigegensätze der letzten Wochen und Monate bei diesem ernsten Schritte bereit und entschlossen finden. (Beifälliger Beifall.) Die heutige Verabschiedung des ersten großen grundlegenden Gesetzes durch eine außerordentlich große Mehrheit soll uns u. a. von außer Vorbeden aufhorrendlich große Mehrheit soll uns u. a. von außer Vorbeden eintraten und wir werden für die sofortige Durchberatung in zweiter und dritter Lesung stimmen.

Abg. Dr. Heim (Bayern, Sp.) erklärt im Namen seiner Freunde u. a., daß diese die schwersten Bedenken gegen den vorläufigen Entwurf hätten. Sie hegen aber, sehr der Redner fort, doch nach wie vor die Hoffnung, daß es bei der Schaffung der endgültigen Verfassung gelingen werde, durch Mitarbeit ihrer Partei den berechtigten Wünschen des engeren Heimatlandes Geltung zu verschaffen.

Abg. Dr. v. Delbrück (N. Sp.) erklärt, daß bei seinen politischen Freunden gegen die Vorlage die schwersten Bedenken beständen. Da aber ihr vorläufiger Charakter anerkannt sei, würde seine Partei nicht ohne schwere Gewissensbedenken das große Opfer bringen und für die Vorlage stimmen.

Abg. Dr. Heinke erklärt im Namen der Deutschen Volkspartei, daß trotz erheblicher technischer Bedenken keine Freunde aus politischen Gesichtspunkten heraus für den Gesetzentwurf stimmen wollen.

Abg. Dr. Cohn (U. S.) begründet in längerer Rede die Anträge seiner Fraktion, die den § 2 beseitigen und statt des Präsidenten ein Bundespräsidium oder ein Reichspräsidium schaffen wollen, wobei eine Legalisierung des Zentralsrats der A. u. S. Räte verlangen.

Abg. Groeber (Zentr.) erklärt u. a.: Für uns ist im Augenblick das Wichtigste, den Übergang von dem revolutionären Zustand für eine Rechtsordnung möglichst zu beschleunigen. Angesichts dieser Aufgabe müssen alle anderen Bedenken zurückgestellt werden. Die Zentralspartei wird in ihrer großen Mehrheit für die Vorlage stimmen. Sie betrachtet die Annahme des Entwurfes als eine notwendige Vorbedingung für Frieden und Brot.

Damit schließt die Besprechung des § 1.

§ 1 wurde sodann gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialisten und einer Minderheit des Zentrums angenommen.

Zu § 2, der im übrigen unverändert angenommen wird, wird ein Antrag Payer-Rothe-Pfadowski-Dr. Kießer angenommen: Der Staatsauschuß wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Reichsteile, deren Regierungen auf dem Vertrauen einer aus allen Parteien, Parteien, Geheimen und direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Reichsteile Vertreter entsenden.

Nach Ablehnung eines Antrages der Unabhängigen Sozialdemokraten wird auch § 3 unverändert angenommen.

Zu § 4 wird ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, daß dem Zentralrat der A. u. S. Räte ein Einpruchsrecht gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung zustehe, abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag, der dem Zentralrat das Recht geben will, unter Umständen eine Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 4 wird angenommen, davon der zweite Satz gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und der bayerischen Volkspartei.

Zum § 5 wird ein Antrag der Unabhängigen Sozialdemokraten, daß Soldaten ebenso wie Beamte als Mitglieder der Nationalversammlung ihre Tätigkeit ausüben können, ohne Urlaub nachsuchen zu müssen, gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen angenommen. Im übrigen gelangt § 5 unverändert zur Annahme.

§ 6 wird, nachdem Staatssekretär Graf Brockhoff, K. a. u. a. erklärt hatte: Ich kann vom Standpunkte meines Reich-

lochs erklären, daß ich nicht die Absicht habe, Geheimverträge abzuschließen, unter Ablehnung der Anträge der Unabhängigen Sozialdemokraten unverändert angenommen, ebenso die §§ 7, 8 und 9, wobei in § 7 der Ausdruck „Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit“ gewählt durch „absolute Stimmenmehrheit“ ersetzt wird.

Als § 10 wird folgender Antrag Bayer-Grober und Genossen hinzugefügt: Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an können Gesetze, sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages bedürftig sind, nur gemäß § 47 des Gesetzes zustande kommen. Auch Einleitung und Weber-schrift werden unverändert angenommen.

Sobald wurde sofort in die dritte Beratung eingetreten. Das Haus gab auf eine Anregung des Demokraten Dr. Waldstein noch keine Zustimmung dazu, daß die Authentizität des Gesetzes festzustellen, Aufgabe des Präsidenten der Nationalversammlung sei. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdiskussion sagt zu § 6 der Volksbeauftragte Laubsberg: Um einer Legendenbildung vorzubeugen, stelle ich fest, die Reichssetzung steht durchaus auf dem Standpunkte, daß die Tage der Geheimdiplomatie gewesen sein müssen, aber wenn wir uns jetzt einseitig die Verpflichtung auferlegen, alle Verträge vor der Öffentlichkeit abzuschließen, so kann darauf der eine oder andere Staat, der uns mißgünstig gesinnt ist, die Folgerung ziehen, daß er nun keineswegs nicht nötig hat, die Geheimdiplomatie abzuschaffen. Wir würden damit die allgemeine Abschaffung der Geheimdiplomatie geradezu gefährden.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Unabhängigen, die einen bei der zweiten Lesung eingebrachten Antrag wieder aufzuheben wollten, wozu sie jedoch nicht die nötige Unterstützung fanden, erklärt Abg. Dr. Waldstein (deutsch-dem. Vp.): Wir freuen uns des Beschlusses, daß Dr. Cohen zur Öffentlichkeit der Politik abgelegt hat, und wir wollen hoffen, daß diese Öffentlichkeit auch im Verkehr zwischen den Fraktionen und Abgeordneten Platz greift, und daß auch die zukünftigen Aktionen einzelner Abgeordneter mit dem Anslande sich in der Öffentlichkeit abspielen. Die überwältigende Mehrheit des Hauses ist darüber einig, daß die Geheimdiplomatie beseitigt werden muß.

Danach wurde die Aussprache geschlossen. Es bleibt bei den Beschlüssen der zweiten Lesung.

In der Gesamtabstimmung wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Unabhängigen und weniger anderer Abgeordneter unter Beifall angenommen.

Die Ermächtigung an den Präsidenten, das Gesetz zu unterzeichnen und es damit in Kraft zu setzen, wurde einstimmig erteilt.

Darauf erklärte Volksbeauftragter Scheidemann:

Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die geschichtliche Mission, die uns als vorläufige Regierung zugefallen ist, beendet. Wir legen die Macht, die wir von der Revolution empfangen haben, hiermit in ihre Hände. (Beifall.)

Abg. v. Payer (Deutschdem.) schlägt darauf vor, die Regierung zu erlauben, ihr Amt bis zur Wahl des Reichspräsidenten und bis zur Bildung des Reichsministeriums weiterzuführen, worauf Volksbeauftragter Scheidemann erklärt: Wir sind bereit, diesem Wunsche nachzukommen.

Das Haus nahm darauf den Vorschlag des Abg. von Payer einstimmig an.

Nächste Sitzung Dienstag, nachmittags 3 Uhr. Wahl des Reichspräsidenten. Schluß nach 8 Uhr.

Weiteres aus Weimar.

Die Frage der Elässer in Weimar?

D. Weimar, 11. Febr. (Privatbl.) Die Zulassung der Elsäßer-Bohrenger wird heute durch die Fraktionen noch weiter beraten. Es besteht große Neigung, diese Gruppe doch noch zur Nationalversammlung zuzulassen.

Die Nationalversammlung und die Kriegsgefangenenfrage.

WE. Weimar, 10. Febr. Der Nationalversammlung ist folgender von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag zugeworfen:

Die deutsche Nationalversammlung erhebt Einspruch gegen die Zurückhaltung von Kriegs- und Zivilgefangenen. Die Gefangenen der Alliierten sind ihrer Heimat zurückzugeben. Es ist eine Forderung der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, daß auch die Leiden der deutschen Kriegsgefangenen schnellstens beendet wird. Die Nationalversammlung rufft die Neutralen und das Gewissen der ganzen Welt auf, sich mit ihr zu vereinigen in der Forderung, den Gefangenen die Heimat, den Familien den Gatten und den Vater zurückzugeben, die jahrelang von den Angehörigen getrennt, mit Ungeduld die Erlösung aus der Gefangenschaft erwarten. Die Nationalversammlung sendet den Brüdern jenseits der Grenze den Gruß der Heimat zu.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Vor den neuen Waffenstillstandsverhandlungen.

WE. Berlin, 10. Febr. Wie Berliner Blätter melden, werden sich die Mitglieder der Waffenstillstandskommission unter Führung von Staatssekretär Erzberger zu den neuen Waffen-

stillstandsverhandlungen morgen von Weimar nach Triest begeben.

= Berlin, 11. Febr. Von zuständiger Stelle erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß die Waffenstillstandsverhandlungen keinesfalls vor dem 15. Februar beginnen werden.

Die neuen Forderungen der Alliierten.

WE. Paris, 11. Febr. (Agence Haas.) Heute tagte nur die Kommission für den Wollereibund. Montag nachmittag wird der Oberste interalliierte Kriegsrat voraussichtlich die Prüfung der Bedingungen abschließen, die in das Waffenstillstandsabkommen einzutragen sind, wenn der Vertrag am 18. Februar erneuert wird. Im Verlaufe der beiden Besprechungen am Freitag und Samstag prüfte der Oberste Kriegsrat die Frage der deutschen Demobilisierung und der Abstellung in Deutschland, um diesem unmöglich zu machen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn es daran denken sollte. Zu diesem Zwecke erheben die Alliierten Einspruch bei der deutschen Waffenstillstands-Kommission in Spa gegen die Nichtausführung gewisser Bestimmungen und sie müßten eine Bestandsangabe fordern über das Kriegsmaterial, das zurzeit in Deutschland vorrätig ist bzw. sich in den Fabriken in Arbeit befindet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß der Oberste Kriegsrat zur größeren Sicherheit die Auslieferung großer Mengen Kriegsmaterial, Geschütze, Maschinengewehre und Flugzeuge fordern wird. Außer mit dieser Frage wird der Oberste Kriegsrat sich mit der Frage der polnischen Grenze, den zu haltenden Truppenbeständen der Alliierten und der Blockade befassen. Wenn der Waffenstillstand nicht vor dem 18. Februar unterzeichnet werden kann, so wird das jetzige Uebereinkommen einfach um einige Tage verlängert werden, bis der neue Wortlaut angenommen worden ist.

Zur Verminderung der deutschen Armee.

= Berlin, 11. Febr. Zu der Züricher Meldung eines Berliner Blattes, daß die Herabsetzung der deutschen Armee auf 25 Divisionen verlangt werden sollte, erfährt die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß zwar mit Forderungen auf diesem Gebiete gerechnet werde, jedoch über deren Umfang noch keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind. Der Schluß der Züricher Meldung, die gesamte Artillerie solle ausgeliefert werden, könne, wie auch das Blatt selbst vermietet, als starke Uebertreibung bezeichnet werden.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Starke Besetzung Nagens.

o Nagen, 11. Febr. (Privatbl.) Die hiesige Stadterwartung teilt mit, daß sie genötigt ist, um die für die Unterbringung der Einheiten der Besatzungstruppen notwendigen Wohn-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen zu beschaffen, auf die Bestände der privaten Haushaltungen im Requisitionswege zurückzugreifen.

Die Geschehnisse im Reich.

Regierungstruppen vor dem Einzug in Czuhaven.

= Hamburg, 11. Febr. Nach den bis gestern abend gegen 9 Uhr hier vorliegenden Nachrichten waren um diese Zeit vor Czuhaven noch keine Regierungstruppen eingetroffen. Es wird aber bestimmt damit gerechnet, daß die Vorhut dieser Truppen in dieser Nacht, spätestens aber heute früh in Czuhaven ein-treffen wird. In der Bevölkerung hat die Erwartung des Truppeneinganges überwiegend das Gefühl der Befriedigung hervorgerufen.

Die Eröffnung der braunschweigischen Landesversammlung.

WE. Braunschweig, 11. Febr. Die braunschweigische Landesversammlung wurde gestern nachmittag durch den Vorsitzenden des Landesparlamentes und Soldatenrates Schuck mit der Vereisung einer Rede eröffnet, in der die Richtlinien festgelegt wurden, die die Regierung für die Arbeiten des Landtages als maßgebend erachtet. In der Rede wurde ausgeführt, dem Landtage würden Vorlagen zugehen, die die Sozialisierung betreffen. Reiz für die Sozialisierung seien neben an, deren, namentlich die Bergwerke, die Werke, die bereits vom Arbeiter- und Soldatenrat erlassen worden sind, so dasjenige über die Trennung von Kirche und Staat gelten als unantastbar. Der Landtag habe sich nicht mehr damit zu befassen. Der Arbeiter- und Soldatenrat bleibe die oberste Behörde und habe also die letzte Entscheidung. Hier, sowie mehrfach im Verlaufe der Ansprache wurde Widerspruch aus der Versammlung laut.

Zum Präsidenten der Landesversammlung wurde Reichsanwalt Jasper (Rechtssozialist) gewählt.

Präsident Dr. Jasper erklärte in seiner Ansprache, daß die Landesversammlung sich vollkommen auf den Boden der Reichsbeschlüsse stelle und entsetzt der Nationalversammlung in Weimar die Größe des Landtages. Er betonte, daß man Sonderbestrebungen vermeiden und als Vertreter des großen Vaterlandes wirken müsse. In der heutigen Sitzung sollte über die Eröffnungsrede der Regierung verhandelt werden. Ein Antrag ist eingegangen, die Regierung soll sich über Förderung des Planes zur Gründung einer nordwestdeutschen Bundesrepublik enthalten, vielmehr dafür sorgen, daß die Republik Braunschweig im Rahmen eines größeren Niederachsen aufge-

bauterwerk Altersschöpfungen, aber es sind die Schöpfungen eines Genies. Dies altert nicht, es wird nur immer reifer. So schenke uns der große Sophokles seinen „Odipus auf Kolonos“, der schon erblinnde Händel noch seinen gewaltigen „Sephtha“, so Göthe seinen letzten Faust-Akt.

Außer die „Schöpfung“ im Einzelnen zu sprechen erübrigt sich, da sie zu den bekanntesten Werken unserer klassischen Kunst gehört, was nicht Wunder nehmen kann bei ihrem Reichtum an bildlicher Melodie, treffender Musikmalerei und der unverwundlichen Frische ihrer Erfindung. Malch.

Vermischtes.

= Berlin, 11. Febr. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge soll der frühere deutsche Kronprinz, wie ein Gerücht sagt, erkrankt sein.

WE. Weimar, 10. Febr. In Weimar anwesenden reichsdeutschen und österreichischen Journalisten treten sich heute zu einer Pressekonferenz bei der Nationalversammlung in Weimar zusammen und wählten einen provisorischen Vorstand. Der Redner wird von dem erfolgten Zusammenstoß Mitteilung gegeben werden. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Verbands der Parlamentarier in Wien ein Telegramm zu senden, in dem dieser bekräftigt und der Freude auf die bevorstehende gemeinsame Arbeit nach dem postponierten Zusammenstoß Ausdruck gegeben wird.

WE. Weimar, 11. Febr. Die gestrige Haupttagung der bezüglichen Techniker brachte nach den Vorbereitungen in einer Anzahl grundlegender Punkte die wichtigsten Forderungen der technischen Gewerkschafter zum Ausdruck. In einer Resolution an die Reichsregierung fordern sie u. a., daß hochverdienende Techniker in allen den Stellen zur aktiven Mitarbeit herangezogen werden, die das kommende Wirtschaftsjahr mitbestimmen, insbesondere auch in der Waffenstillstands- und in der Friedenskommission.

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-fürsorge.

WE. Berlin, 8. Febr. Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung erlassen über die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, wonach diese unter Mitwirkung der Einzelstaaten

Eichhorn in Braunschweig.

WE. Berlin, 10. Febr. Nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag“ ist es dem ehemaligen Polizeipräsidenten Eichhorn, der durch Bewaffnung der Spartakisten wesentlich an den blutigen Ereignissen mitschuldige war, gelungen, nach Braunschweig zu entkommen.

Zur Lage im Osten.

= Berlin, 11. Febr. Der Dienstbetrieb der Obersten Seeresleitung in Kolberg wird vom 12. Februar ab in vollem Umfang aufgenommen werden.

Die militärische Lage im Osten.

WE. Berlin, 11. Febr. U. A. Süd. In allen Abschnitten Zusammenstöße mit den Polen. 5. Armeekorps: Bei Kamisch wurde der beabsichtigte Gegenangriff auf die noch in Feindeshand verbliebenen Dörfer Sarno und Sarnowka mit Erfo durchgeföhrt. Beide Dörfer wurden durch das Jägerbataillon Kirghain und das Pionierbataillon 5 unter Mitwirkung von Gefreienbataillonen und Panzerwagens jagen genommen. 2. Armeekorps: Neuborf, Micolow und Sobotz wurden von uns besetzt. Bei Marconin erfolgreiche Patrouillen-gesichte. Der Negherbrücken bei Steinbura südlich Kasel wurde von den Polen genommen. Südwestlich Bromberg wurden Truppen über den oberen Nehekanal zurückgenommen. Feindliche Verluste, beiderseits der Straße Nehwald-Bromberg den Kanal zu überschreiten scheiterten.

Neue Schwierigkeiten in Danzig.

WE. Berlin, 11. Febr. Die Eisenbahndirektion in Danzig telegraphierte an den Arbeitsminister, daß das Generalkommando Danzig nicht in der Lage ist, die unbedingt notwendigen Nachman-schaftsposten zum Schutz der nächsten Montag oder Dienstag für Polen eintreffenden drei Dampfer mit Lebensmitteln zu stellen. Das Generalkommando bittet also um Stellung amerikanischer Truppen. Das wurde abgelehnt. Der Vertreter der amerikanischen Mission hält die deutsche Regierung für unbedingt verpflichtet für ausreichenden Schutz zu sorgen und macht darauf aufmerksam, daß die deutsche Regierung für alle abhenden gesammelten Meagen aufzukommen habe.

Die Lage ist sehr schwierig, da das Nichttreffen amerikanischer oder französischer Wachmannschaften die Besetzung der ganzen Stadt Danzig-Ilomow zur Folge hätte. Die Eisenbahndirektion bittet daher die Regierung um schnelle Nachweisung zuverlässiger Truppen an das hiesige Generalkommando.

Neue dreifache Forderungen der Polen.

= Genf, 11. Febr. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier berichtet wird, hat die polnische Delegation ein neues dreites Ansuchen an den Obersten Kriegsrat der Alliierten gerichtet, wonach bei der Entsetzung des Waffenstillstandsabkommens es den Deutschen aufs Entschiedenste verboten werden soll, militärische Operationen gegen die Polen in der Provinz Polen zu unternehmen. Weiter soll Deutschland gezwungen werden, den Polen die Erlaubnis zu geben, die Eisenbahn von Danzig bis Warschau für den Transport von Truppen und Munition zu benutzen, damit die Truppen des Generals Wastler zu den Polen geschafft werden können.

Weiter meldet das Blatt, die polnische Besetzung Bromberg ist gewünscht. Die Polen stehen 10 Kilometer vor Bromberg. Bei Kasel halten sie die Dörfer an und unterziehen die Reisenden großen Belästigungen. Die Polen schießen auch auf die Züge.

Aus dem neuen Rußland.

Neuer bolschewistischer Terror.

WE. Amsterdam, 10. Febr. „Daily Telegraph“ erfährt aus Stockholm, daß nach Berichten aus Petersburg die bolschewistische Regierung Verordnungen erlassen hat, denen zufolge alle in Rußland ansässigen Männer mit Einfluß der Fremden in der roten Garde dienen müssen.

Den russischen Bolschewistenblättern zufolge hat sich die Tapphasepidemie in Petersburg, Moskau und Saratow gewaltig ausgebreitet.

Rumänien.

Revolutionäre Demonstrationen in Bukarest.

= Bukarest, 11. Febr. Gestern fanden hier neuerliche Demonstrationen statt, die einen durchweg revolutionären Charakter trugen. Als der Strom der Massen in die Victoriastraße einbog, fuhr in Richtung des Tempels der Königin ein Automobil vorbei. Die Demonstranten warfen mit Steinen nach dem Automobil und schrien: „Nieder mit dem Büßling! Hoch die Revolution!“ Es lebe die befreiende Kraft des Proletariats!“ Es folgten die Truppen einstritten, gelang es, die Massen auseinanderzutreiben. (B. L. A.)

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 10. Februar, mittags 1/2 Uhr: -4,2 Grad; nachts 1/2 Uhr: -9 Grad. Am 11. Februar, morgens 1/2 Uhr: -15,4 Grad. Höchste Temperatur am 10. Februar: -3,6; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: -16 Grad.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Freiburg, 10. Febr. Bei der am Samstag stattgehabten Jubiläumfeier für das Kriegsmuseums haben sich 400 Studienteilnehmer der hiesigen Universität angelagert. Dem Privatdozenten Dr. Walter Meel, der bis vor kurzem in Straßburg als außerordentlicher Professor tätig war, wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen.

= Berlin, 10. Febr. Als erster unter den deutschen Künstlern hat der Berliner Tenor Hermann Jachmeyer einen Vertrag abgeschlossen, der ihn nach dem Kriege für 3 Jahre an die Metropolitanoper in New York und an das Opernhaus in Chicago verpflichtet. Er erhält für jedes Auftreten 1500 Dollars.

Zur Aufführung von Haydn's „Schöpfung“ durch den Bachverein.

(Am 13. Februar in der Festhalle zu Karlsruhe.)

= Karlsruhe, 11. Febr. Joseph Haydn's (1732-1809) Entwidlungsgang ist ein überaus merkwürdiger. Nachdem er zunächst sich an die in Wien einheimische instrumentale und vokale Kunst die stark von italienischen Einflüssen beherrscht war, als Vorkämpfer hingeworfen hatte, umging er durch Philipp Emanuel Bach (Sebastian's zweiten für die Musikgeschichte hoch bedeutenden Sohn) einen neuen Einfluß, der für die Weiterentwicklung seines musikalischen Charakters und Ausdrucks bis in die achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts bestimmend war. Aus dieser Periode kommt die heutige Musikwelt außer einigen Kammermusikwerten wenig von ihm. Der Haydn, den die meisten Musikfreunde kennen und lieben, ist der Haydn der Spätzeit nachdem in des Meisters Leben eine Erscheinung von epochenmachender Wirkung eingetreten war. Mozart. Dieser, der selbst Haydn vieles verdankt, hat in dem schon seinen Meister einen ganz neuen Willenskreis erschaffen, und erst aus der Zeit um und nach Mozarts Tod (1791) kommen die Werke, die Haydn's Name durch die Welt über tragen werden, die großen Sinfonien, die großen Messen und die beiden Oratorien „Schöpfung“ (1799) und „Jahreszeiten“ (1801). Selbstverständlich ist dabei der durchaus originelle Haydn nicht in die geringste Abhängigkeit von Mozart geraten, lediglich die Wärme der Empfindung und die leuchtende Farbe des Dichters sind Mozarts Einwirkung zugudreiben. So sind Haydn's

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unserer lieben guten Mutter

Karolina Gießler Wiwe

geb. Leucht sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders danken wir für die schönen Blumen spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer: Philipp Jakob Gießler, Revisor. Anna Gießler. Wilhelm Gießler, Buchbinder. Karlsruhe, den 10. Februar 1919.

Demokratischer Verein Karlsruhe Bezirksgruppe der Weststadt. Mittwoch, den 12. Februar 1919, abends 8 Uhr. im Bremerbeck, Ecke Kaiser-Allee und Poststraße Gründungs-Versammlung.

Maschinenschreiben und Stenographie unterrichtet, einzeln und in Gruppen bis zum erwerbsfähigen Erfolge in Tages- und Abendkursen. Friedrich Ruf, Kaiserstr. 23. 7068

Waschanstalt E. Wendi, Ruppert übernimmt Wäsche zum Waschen und Bügeln. Pünktliche Bedienung. Telefon 2809.

Pelzwaren zu Ausnahmepreisen 1756 W. Lohmann, Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen Telegrafen- und Telefon-Anlagen. Veleuchtungsörter, Glühlampen, sämtl. Materialien. Waldstr. 26. Grund & Oehmichen, Tel. 520.

Korsetten nach Mass werden bei Stoffgabe in bekannter solider Ausführung u. tadellosem Sitz angefertigt. Korsetten-Reparaturen.

A. Klingel Inh. d. Fa. O. Müller & Cie., Korsett-Mass-Geschäft. Gegründet 1908. Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215 neben Café Odeon (Laden).

Wegen dringendem Bedarf für Metalle sowie Wolle, Kautschuk-Abfälle und Pferdehaare H. Klaffer, Karlsruhe Waldhornstr. 8. Telefon-Nr. 3722.

Klavier u. Schräglin Zither-Stimmen besorgt pünktlich R. Treusch, Musiklehrer, Dilschtr. 118.

Conversations-Unterricht in Englisch u. Französisch. Unterricht. Ang. unt. 17639 an die 'Bad. Presse'.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Wäsche wird auch gewaschen und gebügelt. R. Joos, Speyer-Str. 11, 1632a. 111 a. D.

Übernimmt Umgang 5 Zimmerwohnung von Karlsruhe nach Düsseldorf. Ang. m. Preis unt. 32807 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Derjenige Herr welcher am Montag den braunen Pelzbeutel in der Gasse bei der Post verlor, wird gebeten denselben Freitag 14 umzutauschen, da der Herr erkannt ist. 37680

Verloren Sonntag abend ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Verloren ein braunes Geldbeutel mit 20 Schillingen, 15 Schillingen, 2 Schillingen u. 3 Schillingen von einem armen Arbeiterknaben am Samstag am 10. u. 11. von Adler bis Viktorstr. Ang. m. Preis unt. 37685 an die 'Bad. Presse'.

Ein besseres, tüchtiges Allein-Mädchen oder einfache Stütze, nicht zu jung, zum 1. März od. 1. April 1919 für Hülfs-hausarbeit gesucht. 1624a Frau Clemens, Adern i. B., Gassebühlstr. 27.

Gehtigt Dienstmädchen 17875 Al. Spitzstr. 2. Für ruhigen, anständigen Haus-halt ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit für bald oder später gesucht. 2183 Giesstr. 10.

Zur Führung d. Haushalts eines älteren Herrn wird ein fleißiges Mädchen od. eine allein. Frau welche kochen, waschen und bügeln kann, auf 1. März gesucht. In erfragen 32189 Zirkel 26, II.

Tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht. Frau Müller, G. 2. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tüchtiges fleißiges Mädchen in all. Hausarbeit, bewand. in d. Kochkunst, bewand. in d. Waschkunst, auf 1. März od. 1. April gesucht. Gartenstraße 14, 4. St.

Tücht. Med.-Drogist in Drogen, Chem. u. Nahrungsmittel-Branchen perfekt, sucht per sofort Stellung. Angebote unt. Nr. 37627 an die 'Bad. Presse'.

Brennmeister, d. auch in Trodnerei polli-hand, vertraut ist, sucht leibend. Post. auf 1. März in Trodnerei, West. Neug-nisbornd. Ang. u. Nr. 31958 an d. 'Bad. Presse'.

Suche für meinen 17-jähr. Sohn, der sich als Zangengieße ausbilden möchte, eine geeignete Aufstangs-Volontärsstelle in einem Engros- oder Fabrikgeschäfte. Bestenfalls in der Nähe von Karlsruhe. Angebote unter Nr. 37582 an die 'Badische Presse' erbeten.

Suche f. meinen Bruder Stelle in elektr. Ge-schäft als

Volontär Selbstlerer ist 17 J. alt u. hat schon längere Zeit h. elektr. Maschinen und Gerätschaften o. d. d. Ang. unt. Nr. 32252 an die 'Badische Presse'.

Feinmechaniker, Werk-zeug- oder Maschinen-schlosser-Lehrerle für einen tüchtig. Jungen auf Oheim gesucht. Angebote unt. Nr. 37581 an die 'Bad. Presse'.

In einem besseren Hotel od. Restaurant wird eine Kochlehrerle gesucht. Für einen Sohn oder Tochter. Solches oder auf 1. April. Offerten unter Nr. 37517 an die 'Bad. Presse'.

Tüchtiges Bürofräulein, in Maschinenschreiben, Stenographie, einfach u. dopp. Buchführung perfekt, sucht für sofort od. 1. März Stellung. Angebote unt. 37581 an d. 'Bad. Presse'.

Junge Dame (Mädchen) aus Off. (Loth.), perf. in Musik, Schachern und Kochen, sucht zur Befähigung Aufnahme in vornehmer Familie ohne Vergütung. Ang. unt. Nr. 32250 an die 'Bad. Presse' erb.

Tüchtiges Mädchen, 30 Jahre alt, in allen haus-haltl. Arbeiten erfahren, selbständige Köchin, sucht auf prima Bezahlung Stelle auf 1. März in gutem Hause, auch als Haushälterin. Angebote unter Nr. 1627a an die 'Badische Presse'.

Fräulein welches im Bürofach be-wandert ist, sucht Stelle, welche auch in Geschäft mithelfen. In erfragen unter Nr. 37586 in der 'Bad. Presse'.

Junge Frau welche im Bücheln sucht Ge-schäftigung nur in Privat-haushaltung. Ang. u. Nr. 37581 an die 'Bad. Presse'.

Wohnung in der Nähe d. Hauptm. 1. od. 2. St. Ang. unt. Nr. 37587 an die 'Bad. Presse'.

Wo könnte Fräulein Niden erlernen? An-gabote unter Nr. 37582 an die 'Bad. Presse'.

Zu vermieten Sehr gut möbliertes Zimmer an nur anständ. ordn. Herrn an h. Nr. 32271 Näheres unt. 37654 in der 'Bad. Presse'.

Gut möbl. Zimmer an nur anständigen ord-nungslieb. Herrn. 32271 Scheffelstr. 63, 3. St. Fleo. Zimmer mit möbl. elektr. Licht, Bad u. Dauerbrandof. a. verm. Eibenstr. 29, II. 1.

Abstr. 18, I. 1. Linf. Essen-Zimmer. 2 gr. schöne Mansard. ob. 1. Mans. u. 1 Zimmer 3. St., alles leer, in herr-schaftlich. Hause an nur ord. Mieter abzugeben. Ang. unter Nr. 32282 an die 'Bad. Presse'.

Miet-Geinde 20 Quart. demjenigen, der im Zentrum eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer nachw. kann. Angebote unter Nr. 32316 an die 'Bad. Presse'.

Eine gut möblierte 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche auf 1. April gesucht. Ang. unt. 32304 an die 'Bad. Presse'.

Jünger Mann, der nach Befreiung arbeiten kann, sucht Beschäftigung in einer Maschinenfabrik. An-gabote unter Nr. 37646 an die 'Bad. Presse'.

Jünger Mann, der nach Befreiung arbeiten kann, sucht Beschäftigung in einer Maschinenfabrik. An-gabote unter Nr. 37646 an die 'Bad. Presse'.

Vollständig möbl. Villa d. Haus welches sich zur Frem-denbesetzung eignet od. auch kleineres Kaffee in bester Lage d. Schwabwaldes zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ang. u. Nr. 1675a an die 'Bad. Presse'.

5-6 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad und Zubehör, womögl. Dampf-heizung, auf 1. April ge-sucht. Ang. unt. 32305 an die 'Bad. Presse'. 21

4 Zimmerwohnung auf 1. Juli b. Brautpaar zu mieten gesucht. Wei- und Schöne Aussicht, be-zugl. Angebote an 37587 u. Dauer, Kaiserallee 21.

Unabhängige Sozial-demokratische Partei Karlsruhe. 2222 Wer stellt für 2 Tage (16. u. 17. Febr.) Zimmer mit Bett zur Verfügung. An-gabote schriftlich od. münd-lich an G. Jung, Kaiser-str. 18, Gewerkschafts-entrale. Ter. Porstend.

Junges Ehepaar sucht schöne möbl. Zimmer mit Küche od. Kochgelegenheit. Süd-stadt. Frau Wegner, 37585 Waldhornstr. 22, IV.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Student sucht möbl. Zimmer m. Licht. Ang. unt. Nr. 37596 a. d. 'Bad. Presse'.

Großbuchbinderei sucht Arbeiten von Staats- und Gemeindebehörden, Renovieren von Büchereien, sowie Partie- und Kunden-arbeit bei schneller und guter Bedienung. 32810 S. Weisenbach, Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

M. Schneider Inh. H. Kahl Erbringerstraße 31 Ludwigsplatz. Grosse Auswahl Winter-Mäntel, Kostüme, 449 Kostümröcke, seidene, wollene u. Wasch-Blusen.

Schmuckstücke mit feinen Brillanten, Perlen u. Farbsteinen, Perkolliers. Altgold und Silbergegenstände kauft zu hohen Preisen

Heinrich Paar, Hofjuwelier, Karlsruhe Kaiserstr. 78 am Marktplatz.

Altmetalle Kupfer, Messing, Rotguld, Zinn, Blei, Alufisen, Altpapier, Zeitungen u. Alfen zum Einstampfen, Glascherben, alle Sorten Lumpen und Felle kauft ständig zu höchsten Tagespreisen

M. Kleinberger 144. Telefon 835. Schwabenstraße 11. Händler erhalten Vorzugspreise. 1437

Soeken gegen Hausaltmarke Nr. 83 0.70 Soeken gegen Bezugchein Paar Nr. 3.00 Unterhosen für Herren Paar Nr. 3.35 Baumwollstoff für Kleider - dunkelblau und schwarz - 8.50

Gebrüder Strauß Steinstraße 23, II.

Nationalkasse für 4-9 Bedienungen zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 779 an Kaufmann & Wöhrer u. G., Karlsruhe erbeten. 1899g

Schreinerei-Einrichtung komplett, mit sämtlichen Maschinen, letztere ebenf. auch einzeln zu kaufen gesucht. event. wird best. Betrieb auch mietweise übernommen. Angebote unter Nr. 37658 an die 'Bad. Presse'.

Dampfkochkessel, 5-200 Liter Inhalt, mit Stippvorrichtung oder feststehend, sofort zu kaufen gesucht. Erlaubebot möglichst telephonisch erwünscht. 218521 Chem. Fabrik Anton Springer, Güttenstraße 51. Telefon 2340.

Städtisches Konzerthaus in Karlsruhe Dienstag, 11. Februar. - Dienstaumiete Nr. 21. Vorstellung des Bad. Landes-theaters. Cavalleria rusticana. (Sizilianische Bauernbude).

Der Bajazzo. Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung u. Musik v. H. Leoncavallo. Deutsch von L. Carlmann. Anfang: 7, 10 Uhr.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Höchst- und Nicht-Preise.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in familiären Verkaufsstellen...

Umtausch von schlechten Entlassungs-Anzügen gegen gebrauchsfähige.

Die Bekleidungsbestände im Korpsbereich sind zum Teil beträchtlich gering...

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Febr., vorm. 10 Uhr. Verkauf von verschiedenen Fahrzeugen...

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar, nachmittags 2 Uhr. Verkauf von verschiedenen Fahrzeugen...

Fahrräder

werden, soweit sie ihre Räder dem roten Kreuz noch nicht abgemeldet haben...

Die Transportmittel-Abteilung des roten Kreuzes.

Zielungslozaret III, Waischan. Auflösungsstelle beim Ref.-Laz. V, Stettin.

Mein Büro befindet sich von heute ab Wendtstraße 9, part. Fernsprecher 5466 Bankgeschäft Albert Ettliger.

Zigeunerleidenschaft

Palast-Lichtspiele.

Heute letzter Tag! Ellen Richter in ihrem neuesten Film der Serie 1918/19 Ein Schritt vom Wege.

Welt-Kino.

Kaiserstrasse 133. Dienstag, den 11. bis einschl. Freitag, den 14. Februar. Egede Nissen in Die Geburt der Venus.

Wiener Café Central.

Heute abend 7 Uhr: Grosses Sonder-Konzert. Leitung: Kapellm. Kündgen.

Wer hat Ansprüche?

Außergerichtliche und gerichtliche Beiziehung zu günstigen Bedingungen. Off. Anfragen unter 32218 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Zur sofortigen Verladung abzugeben:

- Bretter, 18-35 mm
Kantholz, 8/8-24/26 cm
Bohlen, 40-100 mm
Hobelbretten mit Nut u. Feder, 17-27 mm
Latten, 24/48 u. 40/60 mm
Rundholz
Flüschholz.

Gemeinnützige Holzvertriebs-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe-Rheinhausen, Werftstraße III

Residenz-Theater Schiller-Strasse.

Heute letzter Tag! Die Heimatlosen. Die Frau Kommerzienrat Colomba.

Luxem-Lichtspiele.

Kaiserstr. 165. Telefon 3925. Nur noch 2 Tage. Der Jäger von Fall.

Malchinen-drehen, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift.

Gr. Auf, 3 Treppen. Herr, die sich an einem Kurs zu beteiligen wünschen...

Lackdrehen

Herr, die sich an einem Kurs zu beteiligen wünschen...

Tanzlehrer

ist bereit in Vahlerial Tanzunterricht zu erteilen...

Wagnerin

empfiehlt sich in Vahlerial, als Wagnerin...

Tapeten

große Auswahl, sofort lieferbar Ware, da große Vorräte...

Akkumulatoren

für Bindung und Kleinbeleuchtung, 4 Volt, in Sol-System...

Wandolin, Gitarren, Silber, Harmonikas

Levy, Markgrafenstr. 22. Höchste Preise zahlt für gebrauchte Vorhänge...

Tierhaare

Häseln, Treifen, Kelle u. u. Schweizerkraut, Wollie u. Wollie, Lumpen...

Gruben-Arbeit, Heirat.

Geheiratet, 48 J., a. d. (1 Sohn verstorben) Katholik, hohes Einkommen...

Heirat.

Witwer, Kaufm., 37 J., alt, m. 3 hübsch. Kindern...

Heirat.

bekannt zu werden. Erwidern möchte ich, dass ich...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Heirat.

Sehr, eingeht, mitte 30 Jahre, Staatsbeamter...

Zigeunerleidenschaft